



Fragestellung:

Gibt es eine Notwendigkeit, Patienten postoperativ nach einer Appendektomie durch den Akutschmerzdienst zu betreuen?

Material und Methodik:

QUIPS ist ein Projekt zur Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie, an dem derzeit 149 Kliniken teilnehmen und das über 200 000 Datensätze enthält. Neben Daten zur Demographie, Narkose, Operation, und Schmerzmedikation im Aufwachraum und auf der Station stehen Ergebnisparameter aus der Perspektive des Patienten (Schmerzintensität und Beeinträchtigung aufgrund der Schmerzen) im Vordergrund der Befragung, die am 1. postoperativen Tag erfolgt. Das Feedback erfolgt online über den so genannten Benchmarkserver. Hier kann man sich nach Auswahl selbst gewählter Kriterien, z.B. dem OPS-Code der Appendektomie in Verbindung mit dem Parameter Schmerz bei Belastung folgende Graphik (Abb.1) erstellen lassen.

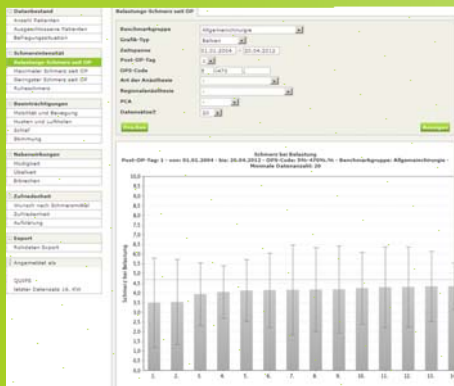


Abb.1: Vergleich Belastungsschmerz Appendektomie

Ergebnis:

In der deutschlandweiten QUIPS-Datenbank sind 42327 Datensätze aus der Benchmarkgruppe Allgemeinchirurgie enthalten, davon 2441 Patienten nach Appendektomie (1818 sind laparoskopisch durchgeführt). Verschiedene Items wurden gegenüber gestellt, um die Beeinträchtigungen im postoperativen Verlauf zu untersuchen.

Die ermittelte Schmerzintensität bei Belastung (Numerische Ratingskala 0/10) beträgt bei den Patienten nach erfolgter Appendektomie (AE) 4,6 ($\pm 2,0$) im Vergleich zur Gesamtgruppe der Allgemeinchirurgie (AVC) mit 3,8 ($\pm 2,2$). Der Maximalschmerz nach AE liegt mit 5,4 ($\pm 2,3$) ebenfalls höher als in der Vergleichsgruppe der AVC mit 4,5 ($\pm 2,5$) (Abb.2).

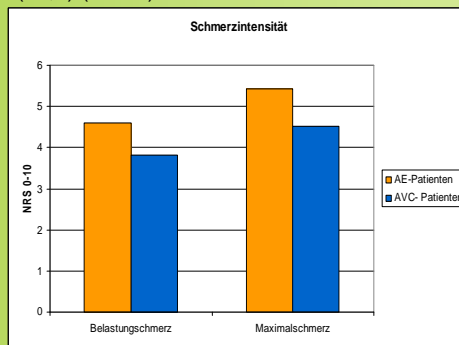


Abb.2 Vergleich Schmerzintensität AE/AVC gesamt

Beeinträchtigungen bei Bewegung aufgrund der Schmerzen haben 68% der Patienten nach Appendektomie, in der Gesamtgruppe Allgemeinchirurgie sind es 51%. Schmerzen beim Husten und tiefem Einatmen geben 65 % der Patienten nach Appendektomie an, aber nur 44% aller allgemeinchirurgischen Patienten. Zudem wünschten sich 14% der Patienten nach AE und 9% aller allgemeinchirurgischen Patienten mehr Schmerzmittel. Auch die Inzidenz von Übelkeit ist nach Appendektomien höher 27% als in Vergleichsgruppe aller erfassten allgemeinchirurgischen Patienten 21% (Abb.3 und 4).

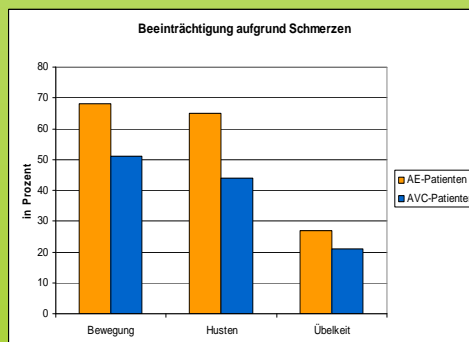


Abb.3 Vergleich Funktioneller Beeinträchtigungen durch Schmerzen nach AE/ AVC gesamt

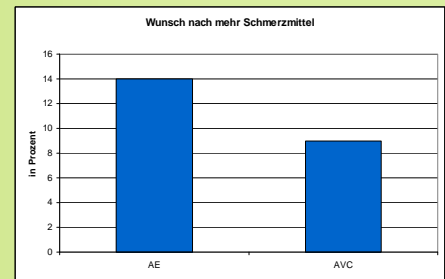


Abb.4 Postoperativer Wunsch nach mehr Schmerzmittelgabe Vergleich AE/AVC gesamt

Diskussion:

Die Appendektomie wird häufig akut durchgeführt und diese Patienten werden in der Regel postoperativ nicht vom Akutschmerzdienst betreut. Die Angaben der Patienten aus der QUIPS-Befragung zeigen, dass der Eingriff zu den überdurchschnittlich schmerzhaften Eingriffen im Bereich der Allgemeinchirurgie zählt.

Schlussfolgerung:

Die Ergebnisse aus der QUIPS-Datenbank zeigen, dass die Appendektomie zu den Operationen gehört, die postoperativ zu starken Schmerzen mit funktioneller Beeinträchtigung und erhöhtem Schmerzmittelbedarf führen. Dieser Patientengruppe sollte daher mehr Aufmerksamkeit bei der Erstellung von Therapiekonzepten zur postoperativen Schmerztherapie gegeben werden und muss dementsprechend angepasst werden. Zum Beispiel kann der Akutschmerzdienst zur Erstellung und Überprüfung neuer Konzepte zielführend eingeschaltet werden.

Literatur:

- Meißner W, Ullrich K, Zwacka S. Benchmarking as a tool of continuous quality improvement in postoperative pain management. *Europ J Anaesth* 2006, 23:142-148
- Meißner W. QUIPS- ein interdisziplinäres Benchmarkprojekt zur Qualitätsverbesserung in der postoperativen Schmerztherapie. *Der Chirurg BDC* 2007,11:379-381, *Anästh Intensivmed* 2007,48:715-718
- Meißner W, Mescha S, Rothaug J, Göttermann A, Ullrich K, Schleppers A. Qualitätsverbesserung in der postoperativen Schmerztherapie/Ergebnisse des QUIPS-Projektes, *Deutsches Ärzteblatt* 105. Jahrgang, Heft 50, 12.12.2008

